

Marianne König (LINKE):

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wie immer ist die Frauenpolitik in diesem Plenum der letzte Tagesordnungspunkt!

(Beifall bei der LINKEN)

Vizepräsidentin Astrid Vockert:

Für die SPD-Fraktion spricht Frau Kollegin Groskurt. Sie haben das Wort.

Ulla Groskurt (SPD):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wurde im Oktober 2009 eingebracht aus der Sorge heraus, dass die jetzt im Juni 2010 frei werdende Stelle der Abteilungsleiterin Abteilung 2 „Frauen“ nicht wiederbesetzt würde. Diese Sorge teilte die SPD-Fraktion im Oktober 2009. Alle netten Worte, die zur Beruhigung beitragen sollten, waren aber nicht wirklich dazu geeignet. Leider kann ich auch heute nicht sagen, dass wir jetzt, nach den bekannt gewordenen Veränderungen in der Abteilung 2, sorgenfrei wären und der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen erledigt wäre, was ich gerne sagen würde.

Warum ist er nicht erledigt? - Die Abteilung 2 „Frauen“ im Ministerium besteht zwar wie im Antrag gefordert weiter. Die Abteilungsleiterinnenstelle wurde aber offensichtlich eingespart. Die logische Folge der Stelleneinsparung bedeutet: Abteilungsstatus weg, Referatsgruppe im luftleeren Raum und in Wartestellung auf die Zusammenführung mit einer anderen Abteilung. Der Kern der Entscheidung ist ein stufenweiser Rückschritt in der Frauenpolitik.

(Zustimmung bei der SPD und bei der LINKEN)

Das bedeutet weiter: Die Landesregierung erfüllt nicht den Verfassungsauftrag zur Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern.

(Beifall bei der SPD und bei der LINKEN sowie Zustimmung von Helge Limburg [GRÜNE])

Hier kommt der Überschrift des Antrags der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eine tiefe Bedeutung zu: Quo vadis? Wohin gehst du? Wohin gehen Sie, Frau Ministerin? - Nach Ihren ersten Schritten zu urteilen, jedenfalls nicht vorwärts in Richtung Gleichstellung der Frauen. Sie schwächen eine Abteilung in Ihrem Haus, indem Sie ihr keine Abteilungsleiterin zusprechen. Wohin gehen Sie, Frau

Ministerin, wenn im nächsten Jahr eine weitere Abteilungsleiterin in Ihrem Haus in den Ruhestand geht? Werden Sie auch diese Abteilungsleiterinnenstelle einsparen? Ist Ihnen bewusst, dass Sie sich immer weiter von Ihrer eigenen Aussage entfernen, Frauen in Führungspositionen bringen zu wollen? - Sie erklären öffentlich, dass Sie mehr Frauen in Führungspositionen bringen wollen. In Ihrem eigenen Haus machen Sie aber gerade das Gegenteil. Sie streichen eine Führungsposition für eine Frau. Im Organigramm Ihres Ministeriums wird unter Abteilung 2 „Frauen“ N. N. stehen. Sind Sie sich der Tragweite dieser Entscheidung bewusst? Ist es Ihnen vor diesem Hintergrund nicht peinlich, öffentlich zu erklären, dass Sie mehr Frauen in Führungspositionen bringen wollen, dass mehr Frauen in Verwaltungen führen sollen?

Sehr geehrte Frau Ministerin, allein durch Pressemitteilungen können Sie dieses Land nicht mitregieren.

(Zustimmung bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN)

Sie müssten doch wissen, dass Frauen klug sind, ein gutes Gedächtnis haben und lange leben. Wenn Sie die Frauen weiter so an der Nase herumführen wollen, wird Ihre Karriere sehr schnell einen heftigen Knick bekommen. Das wäre doch schade für Sie, oder?

Nun zum Abstimmungsverhalten der SPD: Trotz der grundsätzlichen Unterstützung des Antrages der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen werden wir uns enthalten.

(Zurufe von der CDU: Was?)

Wir sind der Meinung, dass die Forderung, ein Gleichstellungskabinett zu bilden, noch nicht ausgereift ist. Außerdem, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, würde dieses Ansinnen die Landesregierung total überfordern, was wiederum bedeuten würde, dass dann noch mehr durcheinandergeschiebt, verschoben wird, liegen bleibt und dass noch weniger Fortschritt für die Frauen erzielt wird. Das Ministerium ist ja offensichtlich nicht einmal in der Lage, den Status quo zu erhalten, der auch nicht gerade zu besonders erfolgreichen frauenpolitischen Entscheidungen führt.

Sehr geehrte Frau Ministerin Özkan, zeigen Sie, dass Sie Herrin im Hause sind! Lassen Sie sich nicht in Sparzwänge drängen, die Ihnen und den Frauen schaden! Und falls Sie bei der Durchsetzung Ihrer Forderungen Probleme mit Ihren Kabi-

nettskollegen haben sollten, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an die Opposition. Sie werden höchstwahrscheinlich großes Verständnis bekommen.

Danke schön.

(Lebhafter Beifall bei der SPD, bei den GRÜNEN und bei der LINKEN)

Vizepräsidentin Astrid Vockert:

Danke schön, Frau Groskurt. - Nun spricht Frau Kollegin Pieper für die CDU-Fraktion. Sie haben das Wort.

Gudrun Pieper (CDU):

Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir haben eben viel über Frauenpolitik gehört. Ich möchte aber auf etwas Grundsätzliches zurückkommen. Es geht darum, dass die Verschlinkung der Ministerialverwaltung bis 2013 weiterhin oberstes Ziel dieser Landesregierung ist. Wenn dabei eine frei gewordene Stelle - egal, wo - einer Überprüfung unterzogen wird, so wie jetzt die Abteilungsleitung 2 „Frauen“ im Sozialministerium aufgrund einer Pensionierung ebenfalls überprüft wird, ist dies eine legitime und nachvollziehbare Handlung.

(Zustimmung bei der CDU)

Hierbei ergeben sich u. a. folgende Fragestellungen: Neubesetzung ja oder nein, mögliche Veränderungen von Rahmenbedingungen oder aber auch Effizienzsteigerung der Arbeitsbedingungen und Arbeitsweisen durch Zusammenlegung von Referaten. - Das begrüßen wir von der CDU-Fraktion sehr, da es uns ein wichtiges Anliegen ist, eine moderne und effiziente Verwaltung vorzuhalten. Das sind wir nicht nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schuldig, sondern auch unseren Steuerzahlern.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Worum geht es aber in dem Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen? - Dort heißt es:

„Der Landtag fordert die Landesregierung auf, ein Gleichstellungskabinetts zu bilden. In diesem Kabinettsausschuss sind Fragen der Gleichstellung ressortübergreifend“

- ich betone „ressortübergreifend“ -

„aufzugreifen und zu erörtern.“

Im ersten Moment sagt man sich als frauenpolitische Sprecherin: „Ja, das ist nachvollziehbar“, zumal wir Frauen das Ziel verfolgen, dass Gleichberechtigung endlich einen Zustand von Normalität erhält.

(Zustimmung bei der CDU)

Bei genauerer Betrachtung des Antrags hingegen wird nachweislich belegt, dass gerade diese Landesregierung einen besonderen Wert auf die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frauen und Männer legt. Bereits in § 2 GGO ist dies als durchgängiges Leitprinzip festgelegt: Alle Kabinettsvorlagen und Gesetzesbegründungen müssen Ausführungen zur Gleichstellung enthalten. Darauf legt die Abteilung „Frauen“ besonderen Wert.

(Zustimmung von Roland Riese [FDP])

Es ist nachweislich belegt, dass bereits Anfang 2002 eine Steuerungsgruppe Gender Mainstreaming unter Führung des Sozialministeriums einberufen wurde und seitdem die Fortentwicklung des Programms in enger Abstimmung mit dem Kabinettsressortübergreifend - und das ist der entscheidende Punkt - vollzogen wird. Es ist auch nachweislich belegt, dass jedes Ministerium über Frauenbeauftragte verfügt, die sich untereinander austauschen und unter fachkundiger Leitung des Sozialministeriums stehen.

Schaut man nun in den Evaluationsbericht des IES, so kann man sogar feststellen, dass der Abbau von Personalstellen während der Verwaltungsreform nicht zulasten der Frauen gegangen ist. Vielmehr ist der Frauenanteil um 6,5 % gestiegen - mit Ausnahme des höheren Dienstes; das sage ich ganz kritisch.

Meine Damen und Herren, hier bedarf es natürlich noch einer Weiterentwicklung. Das hat unsere Sozialministerin Aygül Özkan mit ihrem Programm „Fit für Führung“ bereits aufgegriffen. Von daher verstehe ich die eben geäußerte Kritik überhaupt nicht.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP)

Ebenso hat sie weitere Akzente gesetzt, indem sie die neue Referatsgruppe in Referatsgruppe „Frauen und Gleichstellung“ umbenannt hat, um den Fokus weiterhin kontinuierlich auf die Frauenförderung zu richten. Die Referatsgruppe ist dem Staatssekretär unterstellt, hat also einen besonderen Stellenwert.

Kommen wir aber noch einmal auf den Antrag der Fraktion der Grünen zurück, und zwar auf die For-